

## Vorträge im Juni 2003

### Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich ein zur Buchvorstellung:

Maria Theodora Freifrau von dem Bottlenberg-Landsberg  
**Karl Ludwig Freiherr von und zu Guttenberg**  
Ein Lebensbild

**Donnerstag, 26. Juni 2003, 19.00 Uhr**

Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Stauffenbergstr. 13-14,  
10785 Berlin-Mitte, 2. Etage, Saal A

Am 24. April 1945 wurde Karl Ludwig Freiherr von und zu Guttenberg eines der letzten Opfer der nationalsozialistischen Diktatur. Erstmals liegt jetzt eine ausführliche Biographie dieser zentralen Persönlichkeit im Widerstand gegen den Nationalsozialismus vor (Lukas-Verlag, Berlin 2003, 296 Seiten, mit einem Vorwort von Peter Steinbach und Johannes Tuchel, ISBN 3-931836-94-0, 19,80 €).

Als katholischer Konservativer und Monarchist versuchte Guttenberg schon während der Weimarer Republik, monarchisches Denken wach zu halten. Als seine Zeitschrift „Monarchie“ 1934 durch die Nationalsozialisten verboten wurde, gründete er die „Weißen Blätter“. Sie zeigten nicht nur in verdeckter Form Missstände im NS-System auf, sondern nannten Rechtsbrüche beim Namen: Autoren wie Reinhold Schneider, Jochen Klepper und Werner Bergengruen wiesen mit historischen Parallelen auf die Probleme der Gegenwart hin. Schon bald waren die „Weißen Blätter“ ein Kristallisationspunkt der konservativen Opposition gegen Hitler.

1941 kam Guttenberg in die Abwehr im OKW in Berlin unter Admiral Wilhelm Canaris. Guttenberg arbeitete hier nicht nur eng mit seinen Freunden Hans von Dohnanyi, Justus Delbrück und Hans Oster zusammen, sondern knüpfte unterschiedlichste Kontakte zu anderen Oppositionellen und Widerstandskämpfern. Er hatte Kontakte zum „Kreisauer Kreis“, zu Ulrich von Hassell, zu den Gebrüdern Bonhoeffer, zur Heeresgruppe Mitte und zu Kreisen um Beppo Römer. Guttenberg stellte Verbindungen her, vernetzte die Opposition und war bestrebt, Verfolgten auch unter Einsatz seines Lebens zu helfen. Als er immer stärker in das Visier der Gestapo geriet, wurde er nach Kroatien versetzt, wo er, weiter in Kontakt mit dem Widerstand stehend, nach dem 20. Juli 1944 festgenommen wurde. Nach monatelanger Haft in Berlin wurde er noch am 24. April 1945 von der Gestapo ermordet.

Wir würden uns freuen, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Johannes Tuchel  
Leiter der Gedenkstätte

Änderungen vorbehalten. Information unter Telefon 030/2699-5000.